

waltungs-Ausschuss besteht aus: 1 Präses, 2 Vorstehern (worunter ein Altonaer seyner muss), 15 gewählten Mitgliedern des Verwaltungs-Ausschusses (worunter 3 Altonaer), 1 Cassenführer, 4 Schriftführer, von denen einer zugleich Bibliothekar, 1 Cassenführer der Druck-Comité und einem Rechnungsführer. Alle Geistliche in beiden Städten, die als Mitglieder der Gesellschaft beitreten, sind auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. Michaelis-Kirche oder in der Waisenhaus-Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv. Gebundene Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder Unbegüterten, nach Befinden der einzelnen Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses, unentgeltlich ertheilt. Die ungebundenen Exemplare der von der Bibel-Gesellschaft herausgegebenen Bibel sind in Quantitäten, oder einzeln, bei dem Boten der Gesellschaft, A. B. Caspar, Jacobi-Kirchhof no 32, zu haben, so wie die den glücklichen Fortgang und die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt bezeugenden Jahresberichte, deren sechstem die revidirte Ordnung der Gesellschaft beigelegt ist.

Bibliotheken, Oeffentliche und Corporations-

- a) Die Stadt-Bibliothek. Die Grundlage derselben ist die Vereinigung der frühern Kloster-Bibliotheken, deren Ueberbleibsel auf Bugenbagens Anordnung 1529 im Johanneum aufgestellt wurden. Zu einer brauchbaren Bibliothek wurde diese Sammlung erst durch die Sorge, welche der Bürgermeister Sebastian von Bergen seit 1610 auf Vergrößerung derselben durch freiwillige Beiträge wandte. Gegen 1640 ward der grösste Theil der vorhandenen Bücher mit dem akademischen Gymnasium vereinigt und zusammen 1649 mit der damals erworbenen Bibliothek des Prof. J. A. Tassius in einem neu eingerichteten Locale über dem Gymnasium aufgestellt und für eine öffentliche Stadt-Bibliothek erklärt, welche durch das in demselben Jahre hinzukommende Lindenbrog'sche Vermächtniss bedeutend vergrössert ward. Nach und nach kamen andere ansehnliche Schenkungen hinzu: die ganze Bibliothek des Physicus Paul Marquard Schlegel 1653, des Prof. Joachim Jungius 1657, des Cantors Thow. Sellius 1663, des Geheimraths Heinr. Langebeck und des Prof. Vincent Placcius 1699, die eigenhändigen Handschriften des Prof. J. A. Tassius und 29 griechische Handschriften aus dem Nachlasse des Lucas Holstenius. Die Sammlung war so um 1700 auf gegen 25,000 Bände angewachsen, zu denen 1739 die Bibliothek des Pastors Joh. Christopher Wolf kam, die ungefähr denselben Umfang hatte, und die orientalischen Handschriften von Offenbach und Hinkelmann enthielt. Dessens Bruder, der Prof. Joh. Christian Wolf, liess ebenfalls noch bei seinen Lebzeiten seine Bücher, Handschriften (unter denen ein grosser Theil von Offenbach'scher), Instrumente und Münzen auf die Stadt-Bibliothek bringen. Von den späteren Geschenken sind besonders bemerkenswerth das Langermann-Clamersche, die Göze'sche Bibelsammlung, die Vermächtnisse des Dr. Peter Simon und seines Bruders Heinrich Simon, die auch reich an Münzen waren, und das Amsinck'sche Geschenk, vom verstorbenen Bürgermeister W. Amsinck, welcher den, die Aerzte des Alterthums und des Mittelalters umfassenden Theil der Vogel'schen Büchersammlung der Bibliothek übergeben liess. Durch die patriotische Freigebigkeit einiger unserer Mitbürger und durch bereitwilliges Entgegenkommen der Erben des verstorbenen Herrn Senators Mönckberg ist im Jahre 1843 ein sehr werthvoller Theil der von demselben hinterlassenen Bücher (No. 1-2745 des Auctions-Verzeichnisses) für die Stadt-Bibliothek erworben worden. Bereits gegen Ende des Jahres 1800 wurde die Bibliothek der St. Petri-Kirche und 1816 die der St. Nicolai-Kirche der Stadt-Bibliothek überliefert, so wie 1841 die St. Jacobikirchen-Bibliothek, so weit die Werke nicht schon vorhanden waren. 1843 wurde auch die literarische Sammlung des seit 1837 bestehenden naturwissenschaftlichen Vereins mit der Stadt-Bibliothek vereinigt. Zu den Vermächtnissen Lindenbrog's, Wolf's und G. F. A. Wendeborn's, aus denen bis dahin die Besoldung der Angestellten und die Vermehrung der Bibliothek bestritten ward, kam im Jahre 1801 durch Rath- und Bürgerchluss die jährliche Summe von 3000 \mathcal{M} . Der gegenwärtige Bestand der Bibliothek beträgt 150,000 Bände gedruckter Bücher, 20,000 Dissertationen und 5000 Handschriften. Es sind viele Incunabula vorhanden; ausserdem sind die Literatur-Geschichte, Geschichte, Archäologie, Philologie und die Naturwissenschaft ziemlich gut besetzt. — Das Lindenbrog'sche Testament bestimmte den Rector Gymnasii zum Bibliothekar; dieselbe Bestimmung enthalten auch noch die Gymnasial-Gesetze von 1652. Doch ward bald ein besonderer Bibliothekar ernannt, und so blieb es, bis Joh. Christian Wolf die Bestimmung erwirkte, dass künftig das Bibliothekariat von den Professoren des Gymnasiums sollte verwaltet werden. Erster Bibliothekar ist gegenwärtig Herr Prof. Lehmann, zweiter Herr Prof. Petersen, welche in der Anschaffung der Bücher von einer anstehenden Commission unterstützt werden. Dieselbe besteht gegenwärtig aus den Herren Professoren des Gymnasiums und den Herren O. C. Gardchens, Dr. Otten, zweitem Bibliothekar der Commerc-Bibliothek, Dr. Schrader, Bibliothekar des ärztlichen Vereins und der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und Dr. Trummer, einem der Directoren der juristischen Lesegesellschaft; sie sorgt durch ein verabredetes Cartel auch dafür, dass die verschiedenen Bibliotheken unserer Stadt einander, so viel wie möglich, ergänzen. Ausserdem sind mehrere Mitarbeiter, besonders zur Förderung des Real-Catalogs, jedoch nur interimistisch angestellt, in deren Stelle künftig Bibliotheks-secretaire treten sollen, so wie zwei Gymnasialisten, aber nur für 4 Stunden wöchentlich. Genauere Auskunft giebt des Herrn Professors Dr. Petersen Geschichte der

hamburgisch
burg, bei Pe
selben Platz
Es hatte das
aufgeführt
1751 ward d
bliothek-Ort
leicht besch
ders an Prof
Schütze dur
Es war unte
allein jener
Prof. Ebelin
gerichtet, d
anderer ang
waren sie v
aber da die
angefangen
auch das let
bliothek, al
bietet aber
öffentliche
schlusse vo
Gelegenheit.
am 11ten M
nach dem ne
ten, Doublet
gen Utensili
zum 11. Sep
einem Plan,
Baurisse de
beschrieben
Bibliothek f
Hamburg, b
während de
unmittelbar
Mitte Novem
Seitdem wir
tive Anordn
sowohl durc
Büchern ist
nungen geat
burgischen f
sche Stadt-I
aussehend
Entlohnens,
oder in den
gabe ist die
nutzung der
selben Stand
Lesezimmer
Merkwürdig
gesetzlich v
Bibliothek e
b) Die Comu
der zu den
kunde etc. ge
Werken übe
genien. Di
in gr. 4, sta
schienenen l
Bürger werd
man sich des
c) Die Biblio
Künste un
gar Nichts
gen giebt ei
iet wieder d
durch Ansch
händlern un
jetzt in der
angestellt s
Donnerstag
Med. Dr. F.

Soiled Document

Bleed Through